Für ein Miteinander-Gefühl

Anti-Rassismus Festival „Miteinander – Füreinander“ wurde gefeiert

Mülheim (sf). Einen Tag lang verwandelte das Anti-Rassismus-Festival „Miteinander – Füreinander“ die Berliner Straße in eine vielseitige Kulturmeile. Das Festival stand unter dem Motto „Gleiche Rechte für alle Menschen“. Zwischen Kulturbunker und Bürgerhaus Mütze präsentierten sich 40 Vereine aus ganz Köln mit Informations- und Beratungsangeboten. Dazu gab es Diskussionsrunden und ein vielfältiges Kulturprogramm.

Ziel aller Beteiligten war es, die bunte Vielfalt des Stadtteils zu feiern und Mülheim als multikulturellen Lebensraum zu präsentieren. Dies wurde auf verschiedenen Bühnen unter anderem mit jeder Menge Musik, kabarettistischen Programmen sowie der Präsentation verschiedener Dokumentarfilme, die die Jugendarbeit in Mülheim beleuchten und informativen Diskussionsrunden erreicht. Besuchern wurde die Gelegenheit geboten, mitzudiskutieren, beispielsweise bei der Frage, was ihnen persönlich wichtig ist, was ihnen am Leben in Mülheim gefällt, was weniger. Auch die politische Weltlage wurde an diesem Tag zum Diskussionsthema. Auf den verschiedenen Bühnen der Festmeile waren zahlreiche Bands aus dem Köln-Bonner Raum zu sehen und präsentierten unter anderem Reggae, deutsch-türkisch-italienischen Rap, französische Chansons und Weltmusik.

Schulzirkusgruppen präsentierten beim Festival „Miteinander – Füreinander“ ihr Können. Foto: Flick

Eröffnet wurde das über insgesamt zwei Tage dauernde Festival mit einer Chillzone auf der Buchheimer Straße: „Mit dieser Chill- und Jamzone möchten wir ein Lebensgefühl, ein Miteinander im Alltag schaffen“, sagt Eva Rusch vom Organisationsbündnis „Miteinander – Füreinander“. Zu diesem Bündnis hatten sich Personen zusammengeschlossen, die im Stadtteil Mülheim in verschiedenen Vereinen, sozialen Einrichtungen, Unternehmen und Initiativen aktiv sind. Mit dem zweitägigen Festival wollten sie ein Signal für ein friedliches geeintes Zusammenleben gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Menschenverachtung setzen. „Unser Ziel ist es, das soziale Miteinander zu stärken, mit dem Festival freudige Stimmung zu verbreiten und ein starkes Statement abzugeben“, betont Rusch.